

# Stausee oder Triftwildnis?



Trift-Suite  
Donnerstag, 23. Mai 2024, 19 Uhr  
Humor Labor Pello, Basel

**Programm:**

- 18.30 Uhr Einlass
- 19.00 Uhr Begrüssung und Einführung
- 19.15 Uhr Trift-Suite
- 20.15 Uhr Podiumsdiskussion
- 21.30 Uhr Überleitung Apéro

**Gäste:**

- Hans-Peter Wessels, alt Regierungsrat
- Heini Glauser, Triftkomitee, Energieingenieur

**Eintritt:**

Fr. 20.– (Richtpreis) an der Abendkasse

**Ort:**

Humor Labor Pello  
Fatiostrasse 22, 4056 Basel  
[www.humorlaborpello.com](http://www.humorlaborpello.com)  
Nicht barrierefrei (kleine Treppe)

**Anmeldung:**

[gianlucaempfen@gmail.com](mailto:gianlucaempfen@gmail.com)

Durch den Rückgang des Triftgletschers im Berner Oberland in den letzten Jahrzehnten wurde eine bisher vom Menschen kaum berührte Bergwildnis frei. Die Kraftwerke Oberhasli (KWO) planen, in dieser Naturlandschaft einen Stausee zu bauen. Basel-Stadt ist mit den Industriellen Werken Basel IWB zu einem Sechstel an diesem Projekt beteiligt. In der Trift steht ein geringer energiewirtschaftlicher Nutzen einer maximalen Natur- und Landschaftszerstörung gegenüber. Eine fundierte Interessenabwägung zwischen Schützen und Nutzen wurde beim Trift-Projekt nicht erstellt. Aqua Viva und Grimselverein haben gegen die Konzession zum Bau dieses Kraftwerkes eine Beschwerde eingereicht.

In der Trift entscheidet sich exemplarisch, welchen Weg wir in der Schweiz für die Energiewende und den Klimaschutz gehen wollen: Einen Weg, bei dem die erneuerbaren Energien dort installiert werden, wo die Landschaft bereits erschlossen ist, also zum Beispiel auf Dächern und an Fassaden, entlang von Strassen und in Skigebieten. Oder einen Weg, mit dem einige der letzten intakten Naturlandschaften in unserem Land verbaut werden.

Sonnenkraft statt Staumauern. In «Die Ermutigung der Wasseramsel – eine Suite zur Trift im Berner Oberland» erzählt Köbi Gantenbein mit der Kapelle Alpenglüh'n warum und was gescheiter zu tun ist.

Das Podiumsgespräch mit Publikumsbeteiligung dreht sich anschliessend um die Frage, ob die Energiewende nur auf Kosten von Biodiversität und Landschaftsschutz zu schaffen ist – und welche Alternativen möglich sind.



Kapelle Alpenglüh'n

 aqua viva